



WIESING

Bei einem Blick in die Geschichtsbücher stellt man fest, daß Wiesing früher der Hauptort der heute vorgestellten Region war. Aus einer Steuerliste aus dem Jahre 1313 geht nämlich hervor, daß auch Jenbach und Eben zu Wiesing gerechnet wurden. Die älteste urkundliche Erwähnung des Ortes reicht noch weiter zurück – sie datiert im Jahre 930, Wiesing scheint als „Vuisinga“ auf. Zur Gemeinde zählen heute die Ortschaften Bradl, Dikat, Erlach und Wiesing. Der Ort zählt heute 1796 Einwohner, die Männer bilden mit 904 Vertretern die Mehrheit.



JENBACH

In einer Urkunde aus dem Jahre 1269, die im Stift Fiecht aufbewahrt ist, wird ein Sivrid von „Ymbach“ genannt. Das ist die älteste Erwähnung des Ortes, von dem es etliche Namensvariationen gibt. So ist auch von „Impach bei dem Pach“ die Rede. Als „Yenpach“ unterstand der Ort der Herrschaft der Rottenburger. Das Wappen zeigt ein Zahnrad für die Industrie, eine Sense für die Sensenschmiede und den Bach als ehemalige Lebensader der heutigen Marktgemeinde. Weithin sichtbar ist die gotische Pfarrkirche St. Wolfgang, die über 500 Jahre alt ist.



BUCH

Buch wird erstmals im Jahre 1120 urkundlich erwähnt. Im Inntaler Steuerbuch von 1312 ist die Gemeinde Rottenburg mit Buch, Tuft und Schellenberg angeführt. Eine Blüte erlebte Buch im Mittelalter, als Kupfer und Silber abgebaut wurden. Um 1530 bildete Buch eine Hauptmannschaft des Gerichtes Rottenburg. Daraus entwickelte sich die politische Gemeinde Buch, die 1970 ein Wappen erhielt: eine Buche ziert das Wappen. Die fünf Wurzeln stehen für die Ortsteile Buch, St. Margarethen, Maurach, Rotholz und Troi. Die Pfarrkirche steht in der Fraktion St. Margarethen.



GALLZEIN

Gallzein wird urkundlich erstmals um das Jahr 1220 als Galzins genannt, ein Gallzeiner Hügel „Collis Galeines in valle indale“ allerdings schon um 1150. Die Ansiedlung war im Mittelalter mit dem Schwazer Bergbau eng verbunden. Damals standen in Gallzein viele Knappenhäuser. Im Jahre 1763 zählte der Ort sogar 650 Einwohner, mehr als heute. Das Gemeindewappen bekam Gallzein im Jahr 1937, anlässlich der Weihe der kleinen Kirche im Ortsteil Hof, der mit dem Schulhaus und dem Gemeindeamt den Mittelpunkt von Gallzein bildet.



DER GROSSRAUM JENBACH aus der Vogelperspektive. Die Marktgemeinde hat sich auf dem Schuttkegel des Kasbachs ausgebreitet und erstreckt sich bis zum Inn. Foto: Helifoto Steiger

Der Großraum Jenbach ist ein Spiegelbild der Struktur unseres Landes

Schnittstelle des Inntales

Die Region, die heute vorgestellt wird, ist eine Region der Gegensätze.

Industrie und die einem Verkehrsknoten anhaftende Betriebsamkeit kennzeichnen den Hauptort Jenbach. Die

Nachbarorte Wiesing, Buch und Gallzein sind wiederum ein Spiegelbild der für Tirol typischen Struktur, die eine Mischung aus Handel, Kleingewerbe, Landwirtschaft und (sanftem) Tourismus darstellt. Der Titel hat übrigens durch-

aus seine Berechtigung – Jenbach ist eine markante Schnittstelle des Inntales. Hier mündet das Achantal, das im mittleren Inntal die kürzeste Verbindung nach Bayern darstellt. Am Bahnknoten beginnt auch die schienenmäßige Erschließung des Zillertales.

„Bei Jenbach“ hat Buch seit 1952 offiziell als Zusatz zum Ortsnamen. Wobei eigentlich Wiesing „bei“ Jenbach liegt. Wie auch immer – alle drei Orte und auch die Berggemeinde Gallzein liegen auf geschichtsträchtigen Boden. Man vermutet, daß es in Jenbach schon in vorgeschichtlicher Zeit eine Besiedlung gab. In Wiesing ist dies durch Funde sogar belegt. Im Bereich Buchberg/Tiergarten wurde eine Reihe prähistorischer Exponate gefunden. Jüngstes Fundstück ist ein achteiliges Kettengehäng, das 1996 ausgegraben wurde.

Der Bergbau in Schwaz berührte direkt oder indirekt alle vier Gemeinden. Bekanntlich hat der Sage nach ein Stier in Gallzein mit seinen Hörnern eine Erzader freigelegt. In der „Schwader“ wurde vom 16. bis ins späte 19. Jahrhundert Eisenerz abgebaut. Bergwerkshalden und Stollenmundlöcher zeugen auch in Buch von der Bergwerksvergangenheit, schließlich war die gesamte Gebirgszone südlich der Gemeinde Bergbaurevier. Und Jenbach wurde bereits damals laut Tirol-Lexikon zum „ersten reinen Industrieort Tirols“. In dem Be-

richt heißt es: „Seinen großen Aufstieg erlebte der Ort in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts durch den Bergbau, als hier mehrere Schmelzhütten für das Erz von Schwaz und vom Ringenwechsel errichtet wurden, weil der Kasbach kein Wildbach war und die zur Erhöhung der Schmelztemperaturen notwendigen Blasbälge betrieb, ohne daß die an anderen Gewässern häufige Gefahr der Zerstörung bestand. So wurde Jenbach im 16. Jahrhundert das große Hüttenzentrum des Unterinntales, wo die Fugger und andere Bergwerksgesellschaften ihre Schmelzwerke hatten.“



SCHNAPPSCHUSS vom Almbtrieb in Wiesing. Foto: TVB



HOCH ÜBER DEM INNTAL liegt die kleine Berggemeinde Gallzein, im Tal entlang des Inn das Dreieck der Gemeinden Buch, Jenbach und Wiesing. TT-Foto: Schwaiger



WIESING

Bürgermeister mit Erfahrung

Bürgermeister Johann Flöck ist ein Routinier. Kein Wunder – der Gemeindechef war 35 Jahre lang Gemeindegemeindefunktionär von Wiesing. Auf dem Bürgermeistersessel sitzt er seit 1977.

Hauptproblem: Ortsdurchfahrt

Ein brennendes Problem von Wiesing stellt der Durchzugsverkehr dar. Wobei der Ausflugsverkehr (Richtung Achensee) genauso ein Problem darstellt, wie der „Pendlertourismus“ Richtung Jenbach.

Sportanlage wird erweitert

Der Sportplatz wird derzeit großzügig erweitert. Das Angebot wird um drei Tennisplätze vergrößert, außerdem wird ein Vereinshaus errichtet.

Kanalisation vor dem Abschluß

Im Sinne einer sauberen Umwelt greift auch Wiesing für die Kanalisation tief in den Gemeindegemeindegürtel. Derzeit läuft der dritte und letzte Bauabschnitt, für den – wie für die beiden vorangegangenen – rund zehn Mio. S veranschlagt sind.

Zubau beim Kindergarten

Für den Wiesinger Nachwuchs wurde im Herbst der Kindergartenzubau für eine zweite Kindergartengruppe eröffnet. Kosten: rund 1,3 Mio. Schilling.

Die Erde in und um Wiesing gab in den letzten Jahren Exponate frei, die belegen, daß der Raum schon in prähistorischer Zeit besiedelt war.

Der „Tiergarten“ ist im wahrsten Sinn des Wortes eine Fundgrube. Die ältesten Exponate, die dort nach jahrhundertlangem Dornröschenschlaf das Licht der Jetztzeit erblickten, reichen in die Zeit um 1700 vor Christi Geburt zurück, also in die frühe Bronzezeit. Eine weitere Besiedlung läßt sich tausend Jahre später datieren. Die Experten des Bundesdenkmalamtes sprechen von der ersten in Tirol untersuchten prähistorischen Verteidigungsanlage. Der Name des Ortsteiles Bradl weist auf die nächsten Bewohner hin, er ist römischen Ursprungs. Den Römern folgten die Bajuwaren, und diesen verdankt der Ort den Ursprung seines heutigen Namens. Die Endung „-ing“ deutet nämlich auf Wurzeln hin, die in die Zeit der bayerischen Einwanderung im 6. Jahrhundert zurückreichen.

Erste Nennung als „Vuisinga“

Bereits im Jahre 930 wird der Ort erstmals namentlich erwähnt. Übrigens zugleich mit Mils, Vomp und Schwaz. Mit besagter Urkunde vermachte die „Edel Witwe und Nonne Himmeltrud dem Bischof Odalbert von Salzburg“ ihre Besitztümer „ad Mulles et Vonapo atque Suates sive Vuisinga“. Zum 1000-Jahrjubiläum der urkundlichen Erwähnung erhielt der Ort sein Wappen.

Im 12. und 13. Jahrhundert erwarb das Kloster Frauenwört in Chiemsee zahlreiche Besitzungen in Wiesing. Auf



IDYLLE PUR: Wiesing hat sich trotz Autobahn- und Bundesstraßenumklammerung seinen dörflichen Charakter bewahrt. Foto: TVB

einem Dokument ist nachzulesen, daß die Wiesinger Wein, Weizen, Roggen, Hühner und Gänse nach Chiemsee liefern mußten, weshalb der Wiesinger Chronist zur Auffassung kommt, daß in Wiesing früher Wein angebaut worden sei.

Auch Kaiser Maximilian I. hat sich in Wiesing verewigt. Er ließ auf dem Buchberg Grenzfestungen gegen Bayern errichten. Grundmauern des Pulverturms wurden

beim Autobahnbau freigelegt. Und auch der Name „Tiergarten“ für den Waldrücken im Süden des Ortes ist blaublütigen Ursprungs. Erzherzog Ferdinand II. ließ dort ein Wildgehege für heimische Tierarten anlegen.

Erwähnung verdient – man lese und staune – der Flachs von Wiesing. Seine Qualität wird schon vom Heimatkundler P. Beda Weber gerühmt. Der Flachsabbau wurde nach dem Versiegen des Schwazer

Bergsegens zur neuen Einnahmequelle der Wiesinger.

Juwel des Ortes: die Pfarrkirche

In Wiesing dürfte bereits knapp nach der Jahrtausendwende eine Kirche bestanden haben. 1311 wurde mit dem Bau einer größeren Kirche begonnen, deren spitzer Turm heute noch das weithin sichtbare Wahrzeichen des Ortes ist. Die Kirche in ihrer heutigen Form wurde in den Jahren

1777 bis 1780 errichtet. Das Gotteshaus mit seiner spätbarocken Ausstattung wird im Prospekt des Tourismusverbandes als „Juwel des Ortes“ bezeichnet. Das Hochaltarbild schuf der bekannte Barockmaler Franz Anton Zeiller. Im Ortsteil Erlach steht die Schützenkapelle. Auf einer Tafel wird an Hauptmann Josef Felderer erinnert, der an der Spitze der Wiesinger Schützen im Freiheitskampf von 1809 im Einsatz stand.

FAHRSCHULE WALLNER

Jenbach
Südtiroler Platz 3
Tel. 05244/63993

Zell am Ziller
Bahnhofstraße 10
Fax 05282/3208

On Line: <http://www.fahrschule-wallner.at>

Mich zieht's immer wieder in die **Bauernkuchl**

St. Margarethen, 0 52 44/62 3 84

GEFÖRDERTE KESSELTAUSCH-AKTION NUR NOCH 1998

STOCKER

HEIZUNG • SANITÄRE • GAS
ING. STOCKER GMBH.
A-6200 JENBACH, TRATZBERGSTR. 18
TEL. 0 52 44/62 2 60, FAX 62 2 60-6

Blumen Romih

Fügen • Schwaz • Jenbach
Innsbruck • Cyta, Völs
Wörgl, City Center • St. Johann

HOLZ & DESIGN

MÖBEL VOM MEISTER

Kapellat
Qualität mit Namen

JENBACH

TRATZBERGSTRASSE 16 TELEFON 0 52 44 - 624 79

Hotel Gasthof **Esterhammer**

Familie Graus, 6200 Rotholz bei Jenbach, Tel: 05244/62212

Das Tiroler Wirtshaus lebt!

Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie uns! Jetzt im Sommer sitzt und speist man besonders gut in unserem Kastanien-Gastgarten, einem der schönsten in Tirol.

Auf Wiedersehen im „Esterhammer“

Gasthof **Bucherswirt**

FAM. KAUFMANN
A-6200 BUCH BEI JENBACH
TELEFON (0 52 44) 62 5 07

Spiel-Shop Bike-Shop Baby-Shop

SPIELRADL

JENBACH ... ausgezeichnet mit den 5 Sternen des Handels

... ein gutes gefühl, dort kunde zu sein

MÜHLBACHERS **BROT ZEIT**
9x IN TIROL

QUALITÄT & FRISCHE

Wir kommen aus Wiesing, sind in Jenbach, Pertisau, Maurach, Rattenberg und 4x in Innsbruck

A-6200 WIESING • TIROL
0 52 44/62 7 34
FAX 62 7 34-15

PLUS MP 300

Präsentation und Vorführung im Sommer '98 am Gletscher!

BOMBARDIER SERVICES

TISCHLEREI HANS EBERHARTER

- Fenster
- Türen
- Stuben
- Innenausbau
- Planung und Beratung

St. Margarethen 161 b • 6200 Buch